

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr** beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 63.

Donnerstag, den 30. Mai 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Der Landesauschuß des Verbandes der württ. Gewerbevereine hat beschlossen, den diesjährigen Verbandstag am 1. September in Badnang abzuhalten. Auf demselben soll auch die Frage der Tarifgenossenschaft behandelt werden. Hauptberichterstatter ist Prof. Huber-Stuttgart, Mitberichterstatter Lehrer Massa-Baihingen a. F. und Malermeister Breitenbach-Heilbronn. Der Landesauschuß beschloß ferner, die Regierung wiederholt zu ersuchen, die bisherigen Postportofächer für den Orts- und Nachbarortsverkehr beizubehalten, jedenfalls aber die Erhöhung in mäßigen Grenzen zu halten. Was die Landeskarten anbelangt, so sprach man sich für die Beibehaltung derselben bis April 1908 aus (entsprechend der Dauer der badijchen Kilometerhefte).

Zur Gründung eines Schreinermeisterverbandes für Württemberg und Hohenzollern fand am Sonntag im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart eine von über 400 Personen besuchte Versammlung statt. Die Verhandlungen wurden durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Schreinermeister Uebel-Biberach eingeleitet, worauf Prof. Dr. Zwisele namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Namens der 4 Handwerkskammern und der Stadtverwaltung begrüßte Gemeinderat Rothenhöfer die Versammlung. Handwerkskammersekretär Freitag-Neutlingen sprach sodann über „die Notwendigkeit der Organisation des Schreiner-gewerbes“. Redner verbreitete sich in längeren Ausführungen über den Wert und die Bedeutung des organisatorischen Zusammenschlusses. Verbandsrevisor Schumacher-Stuttgart referierte über den gemeinsamen Bezug von Rohmaterialien. Nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wieland-Göppingen wurde sodann die Gründung einstimmig beschlossen. Der Verband bezweckt die Wahrung und Vertretung der gesamten Berufsinteressen der Mitglieder. Dies soll insbesondere erreicht werden: durch Vertretung der Standesinteressen gegenüber der Öffentlichkeit, dem Staat, den Gemeinden und anderen Körperschaften, Bekämpfung unläuterer Konkurrenz und Regelung der Preise für einheitliche Arbeitsleistungen innerhalb bestimmter Bezirke, gemeinsames Vorgehen bei Submissionen, Pflege des Genossenschaftswesens. Der Verband hat seinen Sitz in Stuttgart. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Franz-Stuttgart gewählt. Reichstagsabgeordneter Wieland teilte zum Schluß mit, daß den Reichstagsabgeordneten der Gesetzentwurf betr. Sicherstellung der Bauforderungen zugegangen sei.

Stuttgart, 21. Mai. Für einen großstädtischen zoologischen Garten ist ein neues Projekt ausgetaucht, das namentlich durch den Bürgerverein am Feuersee unterstützt wird. Ein Mitglied dieses Vereins hat bereits einen Beitrag von 100000 Mt. für das großzügige Projekt in Aussicht gestellt. Als Platz wird der im städtischen Hasenbergwald gelegene Dickkopf, der an die Solituder Straße an-

grenzt, bezeichnet, welcher sowohl vom Westbahnhof, als von der Wildparkstation aus leicht zu erreichen wäre und auch durch eine Straßenbahn ohne große Kosten zugänglich gemacht werden könnte.

Stuttgart 24. Mai. Der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung sind bis zum 24. Mai nachstehende Berichte über die voraussichtliche Kirschenernte zugegangen: Freudental, (Bahnst. Besigheim): Die Ernte wird auf ca. 1500 Ztr. geschätzt und zwar Frühkirsch, Schecken, schwarze Herzkirsch und späte große Braunkirsch. Gemmingen (Bahnst. Kirchheim a. N.): Ertrag ca. 100 Ztr. rote und schwarze Kirsch. Löchgau (Bahnst. Besigheim): Voraussichtlicher Ertrag ca. 100 Ztr. rote Spätorten, scheckige und schwarze Kirsch. Stetten i. N. (Bahnst. Enderbach): Kirschenernte ca. 5000 Ztr.

Stuttgart-Wangen, 27. Mai. Das Gasthansanwesen des Eduard Heß zur Germania hier ging im Tausch um 75,000 Mt. auf Frau Sophie Schlotterbeck, Bahnhofrestauration in Baihingen a. G., über. Letztere erhielt für ihr Geschäft 100,000 Mt.

Die württ. Brigademänner finden vom 7. bis 10., die Divisionsmänner vom 12. bis 16. und die Korpsmänner vom 19. bis 21. September statt. Am 18. sind Marsche mit Übungen im Aufklärungsdienst. Als Manövergelände ist der 26. Division das Gebiet südlich der Linie Herberdingen, Buchau, Ammerndorf, Ochsenhausen, Erolsheim zugewiesen, der 22. Division das Gebiet nördlich dieser Linie bis zur Linie Groß-Engstingen, Münsingen, Blaubeuren, Ulm. Die Kavallerie-Regimenter exerzieren im Anschluß an das Eskadron-Exerzieren 7 Tage im Regiment auf den Exerzierplätzen der Standorte; den Rest des Regiments-Exerzierens und das Brigadexerzieren erledigen sie auf dem Truppenübungsplatz Münsingen. Die 26. Feldartillerie-Brigade hält ihre Regiments-Brigadeübungen im Manövergelände des Armeekorps während der Marsche zum Manöver. Die 27. Feldartillerie-Brigade übt auf dem Truppenübungsplatz Münsingen. Für das Manövergelände wird wie in den Vorjahren eine besondere Manöverkarte hergestellt.

Herrenberg 24. Mai. Ein in Bezug auf den Appetit nicht gerade bescheidene Diebsbande hauste in vorvergangener Nacht in Mödingen. Aus der Metzgerei des Möpflerwirts stahl die Bande einen halben Zentner Fleisch, 20 große Schinkenwürste, einige Schinken, 80-100 Leber- und Pfefferwürste und andere, und in einem benachbarten Bauernhaus das zur Mahlzeit nötige Brot, eingemachte Früchte und Gemüse und Most. Als Diebe vermutet man eine Zigeunerbande, welche in der Nähe gelagert hatte.

Die Regentenwahl in Braunschweig hat mit dem schon seit geraumer Zeit als sicher bekannten Resultat stattgefunden: einstimmig hat der Landtag den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin zum Regenten des Herzogtums gewählt. Der Abg. Kettenmeyer als Berichterstatter empfahl die Annahme der Vorlage, die den Herzog Johann Albrecht zum

Regenten des Herzogtums vorschlägt, und wies darauf hin, daß das Bild, das man sich nach der bisherigen Tätigkeit des Herzogs von ihm machen könne, zu der Annahme berechtige, daß er sein hohes Amt verwalten werde zum Segen des ebenso treu braunschweigisch wie gut deutsch gesinnten Landes. Hierauf wurde die Wahl des Herzogs zum Regenten, wie schon erwähnt, einstimmig angenommen. Der Präsident sprach die feste Zuversicht aus, daß der Herzog die auf ihn gefallene Wahl annehmen werde. (Herzog Johann Albrecht steht im 50. Lebensjahr. Er schied 1895 aus dem aktiven Dienste aus, um die Wahl als Präsident der Deutschen Kolonial-Gesellschaft anzunehmen; bald nachher berief der Kaiser ihn auch in den Kolonialrat. Noch im selben Jahre besuchte er selbst Deutschlands bedeutendste Kolonie Ostafrika und andere Reisen haben ihn, der vielleicht der „meistgereiste“ deutsche Prinz ist, durch fast alle Länder Europas, nach Asien und nach Nordamerika geführt. Als am 10. April 1897 sein Bruder, der Großherzog Friedrich Franz III in Cannes eines tragischen Todes starb, übernahm Herzog Johann Albrecht für seinen minderjährigen Neffen, den Großherzog Friedrich Franz IV. die Regentschaft im Lande Mecklenburg-Schwerin. Er führte sie bis zur Großjährigkeit seines Neffen bis zum 9. April 1901, und konnte von nun ab seine Kräfte wiederum uneingeschränkt an die koloniale Sache setzen.)

Braunschweig, 25. Mai. Dem Landtag ist ein Antrag auf Weiterzahlung des bisherigen Pensionszuschusses von 300,000 Mark zugegangen. Von der Weiterzahlung dieses Zuschusses war die Regentschaftsübernahme durch den Herzog Albrecht von Mecklenburg abhängig gemacht worden.

Marburg, 23. Mai. Der Leiter der hiesigen chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Küttner (früher in Tübingen), hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Professor Garree in Breslau angenommen.

Die Untersuchung über die Kapitulation von Port Arthur soll angeblich abgeschlossen sein. Die verschiedenen Ausschüsse die sich damit zu beschäftigen hatten, sollen alle das Verschulden des Generals Stoessel anerkannt haben. Danach stünde Stössel bevor, gehängt oder erschossen zu werden. Der Kriegsrat soll zu einem ähnlichen Ergebnis gekommen sein, habe sich aber über das Urteil angeblich nicht einigen können und deshalb dieses der Entscheidung des Zaren anheimgestellt. Hieron hängt also das Geschick des General Stoessel ebenso wie das der mitangeschuldigten Generale Fox und Reuß ab.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 28. Mai. Ein schlimmer Schädling ist in unseren Gärten eingezogen. Fast kein Stachelbeerstrauch der Gegend ist frei von kleinen Raupen, welche diesen Strauch seiner jungen, saftigen Blätter berauben. Bei oberflächlicher Betrachtung bemerkt man allerdings anfangs nicht viele dieser Raupen, denn dieselben fressen zuerst die nach innen und unten

gelegenen Zweigen ab, steigen aber später nach oben. Es sind die Asterraupen der gelben Stachelbeerblattwalze, *Nematodes ventricosus* Kl., also keine Schmetterlingsraupen, Verwandte der unsere Wälder oftmals verheerenden Kiefernblattwalze, welche Raupen leicht daran zu erkennen sind, daß sie eine größere Anzahl von Bauchfüßen besitzen, ferner daran, daß sie ihren Hinterleib gewöhnlich leicht eingerollt tragen. Die Asterraupen unserer Art sind grüne mit schwarzen Punkten, sie erreichen eine Größe von 15 mm und spinnen sich dann flach unter der Oberfläche des Bodens ein, um im nächsten Frühjahr als geflügelte Blattwalzen, ihre Eier an die unteren Partien der Stachelbeersträucher, manchmal auch der Johannisbeeren zu legen. Der Schaden, den diese Tiere anrichten, ist zu augenfällig, als daß man darüber viele Worte zu verlieren brauchte; die leeren, blattlosen Ästchen mit den grünen Beerchen behangen, lassen ahnen, daß diese letzteren kaum zur vollen Ausbildung gelangen können. Zur Bekämpfung der Plage schlägt die kgl. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim folgende Mittel vor zum Besprühen: 1. Quassiaabkochung: 150 gr Quassiaspäne werden in 1 l Wasser einmal aufgekocht; die Abkochung bleibt 24 Std. stehen und wird dann von den Spänen abgeseiht. 250 gr Kernseife werden in 1 l Wasser aufgelöst; zum Gebrauch mischt man 1 l Quassiaabkochung, 1 l Seifenbrühe und 8 l Wasser. Oder 2. Tabak-Petrol-Emulsion: 1 kg Tabakstengel oder Tabakrückstände werden mit 18 l siedendem Wasser übergossen und 2-3 Stunden ausgelaugt. 60 gr Waschseife werden in 1 l heißen Wassers aufgelöst und $\frac{1}{3}$ l Petroleum unter sorgfältigem Umrühren zugesührt. Zum Gebrauch gießt man $1\frac{1}{2}$ l Petrol-Emulsion zu 18 l Tabakextrakt.

— Anlässlich der Eröffnung des neu erbauten Schwimmbades in der Olgastr. wird dasselbe Samstag den 1. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2-8 Uhr nachmittags der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht. Am Sonntag den 2. Juni beginnt der Betrieb und zwar vorerst unter Festsetzung folgender Badestunden: vormittags von 7 bis 10 Uhr für Herren, $10\frac{1}{2}$ - $12\frac{1}{2}$ Uhr für Damen; nachmittags 3-8 Uhr für Herren.

Wildbad, 28. Mai. In den hiesigen Schulen fand im Laufe dieses Monats durch Herrn Dentist G. Zittel die erste Zahn-Untersuchung statt, die nun jährlich zweimal im Einverständnis mit der hiesigen Orts- und Schulbehörde vorgenommen wird. Es hatten sich bei dieser Untersuchung insgesamt 385 Kinder freiwillig gemeldet; 196 Knaben und 189 Mädchen. Bei 128 Knaben sind die Mundverhältnisse als außerordentlich ungünstig zu bezeichnen, der größte Teil der permanenten oder bleibenden Zähne ist bei denselben mehr oder weniger stark cariös; 48 Knaben hatten bei noch nicht ganz beendeter Dentition kräftige und gesunde Zähne aufzuweisen, während bei 16 Knaben das vollständige Milchzahn-Gebiß nicht in Frage gezogen wurde. Ferner konnte nur bei 2 Knaben je ein tadelloses vollständiges Gebiß (28 Zähne im 13. Lebensjahr) beobachtet werden, 2 weiteren Knaben war das complete Gebiß durch Zahnfüllungen erhalten geblieben. Das Resultat bei den Mädchen ist auch nicht besser; auch hier wurden 120 Kinder mit größtenteils stark cariösen bleibenden Zähnen festgestellt, weiter konnten bei 59 Mädchen gut entwickelte Zähne wahrgenommen werden, 8 Kinder hatten noch ihre Milchzähne und 2 konnten ein einwandfreies Gebiß vorzeigen. Im Anschlusse hieran sei erwähnt, daß nur die höchst tadelnswerte Vernachlässigung die größte Schuld an den so schlechten Mundverhältnissen trägt, was daraus hervorgeht, daß sich die meisten Zahnerkrankungen erst im 11. und 12. Lebensjahre der Kinder zeigten. Von Wichtigkeit wäre noch zu bemerken, daß durch diese Vernachlässigung der Zähne der Kauact und die Funktion des Magens gestört wird und daher der ganze Organismus der betreffenden Kinder in seiner Entwicklung zu leiden hat; als arges Uebel sind namentlich die lockeren und überflüssigen Milchzähne zu betrachten. Zum Schlusse sei noch angeführt, daß von den 385 Schulkindern ersichtlich nur 8 in Behandlung waren, d. h. denen rechtzeitig die beginnende Caries durch

Zahnfüllungen ersetzt wurde, während bei 377 Kinder höchstens einmal bei heftigen Schmerzen eine dringende Zahn-Extraction vorgenommen wurde.

Schömburg, M. Neuenbürg, 27. Mai. Auf ein fünfjähriges Bestehen kann das Schwarzwaldheim, süddeutsche Heilanstalt für Lungenkranke in Schömburg, zurückblicken. Die stetig zunehmende Patientenzahl erreichte im Jahre 1906 die Höhe von 606, die Verpflegungstage annähernd 40000. Der letzte Jahresbericht des Schwarzwaldheims, welcher unter anderen Mitteilungen über Frequenz und Kurresultate enthält, wird auf Wunsch kostenlos überreicht.

Unterhaltendes. Teuer erkauft.

Erzählung von Ida von Conring.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was hast Du mir eigentlich übel genommen, Ulla?“ fragte Arnold arglos. „Du bist wieder einmal so eifrig höflich.“ — „Ich — nichts — lieber Mann — wie sollte ich wohl, sagte Ulla langsam und schaute nach dem Kamin, in welchem ein paar schwarze Aschenflocken, die Reste des anonymen Briefes, im Luftzuge zitterten. — Richard war nicht zu Hause. Wann er heimkäme, wußte der Diener nicht. Das war Mamita gar nicht angenehm, sie hatte gehofft, die ganze Angelegenheit mit ihrem Sohne erledigen zu können. Schon wieder ein anderes Gesicht, dachte Mamita, als sie dem Diener verbot, sie bei Meta zu melden, und langsam die vernachlässigte Treppe erklimmte. Wie oft wohl Meta mit ihren Diensthilfen wechselte? Es ist doch seltsam, wenn man jedesmal im Hause des eigenen Sohnes nach seinem Namen gefragt wird!

In Metas Boudoir sah es nicht allzu ordentlich aus. Auf dem kostbaren Tische stand gebrauchtes, zusammengeschobenes Kaffeegerät und eine Platte mit Kuchenresten. Frau Möller saß auf dem Sofa und legte der gespannt aufhorchenden Meta die Karten. „Immer der Fehlschlag,“ murmelte sie, mit dem dicken Zeigefinger auf die stark gebrauchten Karten tippend. „Dies ist ein Freund, Metachen, der es sehr gut mit Dir meint — und der Dir einen guten Rat geben kann — den mußt Du fragen — er ist groß und schwarz und nah über'm Weg.“ — „Vielleicht Arnold,“ überlegte Meta, „oder Weiner? Kannst Du nicht sehen, Mutter, ob er eine Frau hat?“ — „Nein,“ murmelte die Alte. „Die Karten wollen heute nicht, wie ich will. Aber Aerger liegt da, Meta, viel Aerger.“ — „Das weiß ich schon ohne Dich,“ sagte Meta mißlautig, „sieh' mal diesen Berg von Rechnungen an! Wenn ich Richard damit komme, wird er wütend. Wie ist es, Mutter, wissen die Karten nicht, ob mir ein Lotteriegewinn zusteht, ich habe mir gestern zwei Lose gekauft.“ — „Geld geht ins Haus, mein Engel,“ orakelte die Alte, indem sie die Karten mischte und neu auslegte. „Aber ich glaube nicht, daß Du es bekommst.“ — „Wenn Richard es hat, habe ich es auch,“ lachte Meta, Mutter, sieh' doch mal nach, ich möchte.“ —

In diesem Moment erschien Mamita unter der Tür. Meta sprang mit einem Ausdruck unliebsamer Überraschung auf und lief ihr entgegen, während Frau Möller die Karten zusammen und ein Tuch darüber warf. — „Laß Dich nicht stören, Meta!“ sagte Mamita, die ganz gut gesehen hatte, daß Karten auf dem Tische lagen, von deren Bestimmung sie aber keine Ahnung hatte. „Ich möchte Euer Spiel nicht unterbrechen.“ — „Wir spielen Grubge und waren gerade mit einer Partie fertig,“ log Meta. „Setz Dich, bitte, Mama! Meine arme Mutter bedarf noch so sehr der Aufseherung, deshalb bringe ich ihr meine ganze Zeit zum Opfer.“ — „Das ist recht, Meta,“ lobte Mamita. „Leider bist Du aber bei uns ein seltener Gast geworden. Wir bekommen weder Dich, noch Richard zu sehen.“ — „Ich halte Richard nicht am Seil, Mama! Meinnetwegen kann er bei Euch und Ulla hängen bauen.“

Die Worte und noch mehr der Ton der Antwort ließen Mamita erstaunt aufschauen. „Ich

sage Dir ja, Kind, daß er fast nie mehr kommt.“ — „Zu Ulla geht er aber,“ rief Meta heftig, „und jedesmal, wenn er dort gewesen ist, kann ich mich auf allerlei Vorwürfe gefaßt machen. Sie heßt ihn regelmäßig gegen mich auf. Erst heßt wieder mit der Krankheit des Kindes. Was habe ich hören müssen! Kann ich dafür, wenn die dumme Kinderfrau wegläuft und das Fenster offenstehen läßt? Ich habe ihr doch immer gesagt, daß sie aufpassen soll. So krank, wie sie sagt, kann Anni nicht gewesen sein, sonst wäre sie nicht so schnell wieder gesund geworden.“

Mamita war bis ins Innerste verletzt. Zum ersten Male erlebte sie den Auklid von Metas Heftigkeit. „Du bist sehr undankbar, Meta!“ sagte sie ruhig, obwohl mit zitternder Stimme. „Ulla hat fünf Nächte bei Deinem Kinde gewacht und es mit rührender Treue gepflegt.“ — „Na, wissen Sie,“ — Frau Möller fühlte jetzt auch das Bedürfnis, sich einzumischen — „es ist ja natürlich, daß Sie Ihrer Tochter Recht geben, das tut jede Mutter — aber ich muß auch mal für mein Kind einstehen dürfen. Frau von Althof hat gewiß ihr Gutes, das will ich ihr auch nicht nehmen, aber für meine Meta ist sie nicht gewesen. Die hat ihr von Anfang an nicht gepaßt. Und wir haben uns auch manches anders gedacht! Zuerst war alles schön und herrlich, und alles mußte gemacht werden, wie Meta wollte — nu kommt aber der hinkende Bote schon nach. Meta mußte sich alles abknapsen; für jeden Groschen, den sie ausgibt, hat sie Madam mit ihrem Mann — wenn wir das gewußt hätten, Frau Pfeiffer, hätten wir uns doch wohl noch sehr besonnen, ehe wir Richard unsere schöne Tochter gegeben hätten.“

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).

Der Zugang an neuen Versicherungen bezifferte sich im Jahre 1906, dem 52. Geschäftsjahre der Bank, auf 7676 Policen mit Mk. 53 613 625 Versicherungssumme. Der Bestand vermehrte sich insgesamt um 4361 Versicherungen über Mk. 33 838 492 Kapital u. stieg somit auf 125 989 Policen mit Mk. 780 653 206 Versicherungssumme. — Die Gewinn- und Verlustrechnung weist auf, daß an Prämien im Vorjahre vereinnahmt wurden, und daß der Zinsertrag von Mk. 9,7 Millionen auf Mk. 10,4 Millionen gestiegen ist. Die Ausgaben für fällig gewordene Versicherungssummen und Rückkäufe beanspruchten Mk. 14,0 Millionen, während die Prämienreserve um Mk. 14,0 Millionen zu erhöhen war. Die Verwaltungskosten wurden mit einem Satze von 5,25 (im Vorjahre 5,35) Prozent der Jahreseinnahme bestritten. Die Sterblichkeit, welche außergewöhnlich günstig verlief, erbrachte ein Ersparnis von 3,9 Millionen Mk. = 13,1% der Todesfallprämien; es starben 35,7% weniger Versicherte, als rechnerisch zu erwarten war. — Der Jahresüberschuss ist mit Mk. 10 392 315 der größte, den die Bank bisher erzielte. Auf die eigentliche Lebensversicherung entfällt ein Ueberschuss von Mk. 10 352 204 = 35,0 % der dividendenberechtigten Prämien, ungerechnet die Verzinsung der Dividendenfonds, welchen der Betrag von Mk. 274 935 hiefür vorweg überwiesen wurde. Der Ueberschuss der Altersversicherungen betrug Mk. 40 111. — Aus dem Ueberschusse wurde die „Allgemeine Reserve“ mit Mk. 495 783 dotiert, die dadurch auf $6\frac{1}{2}$ Millionen Mk. anwächst und als Garantiekapital von dem Vereinskasse keiner einzigen Lebensversicherungsaktiengesellschaft in Deutschland erreicht wird. Dem Pensionsfonds der Beamten wurde der Betrag von Mk. 50 000 überwiesen. Zur späteren Dividendenverteilung an die Versicherten wurden die in Sicherheitsfonds fließenden Mk. 9846 531 bestimmt. — Das ganze Vermögen der Bank, unter welchem sich allein Extrarückhaltungs- und Dividendenreserven in Höhe von Mk. 52 026 020 befinden, stieg Ende 1906 auf Mk. 277 949 880. Es war angelegt zu 8,5% in Ersthypotheken, 6,5% in Darlehen auf eigene Policen, 2,1% 2,4% in Grundbesitz, Wechseln und Bankguthaben. Die restlichen 5,2% bestehen in gestundeten Prämien.

Amtliches Verzeichnis

der vom 27.—29. Mai angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. g. Adler.

Peter, Hr. August, Gastwirt Cannstatt
Sachs, Hr. Hermann, Kfm. Stuttgart
Offner, Hr. Fr., Bienenzücht. Gr. Sachsenheim
Gahrner, Hr. Ernst Freudenstadt

Gasth. z. Anker.

Städten, Hr. Josef Ingenieur Mannheim

Kgl. Badhotel.

Boch, Mme. Henriette, Rentiere Genf
Haas, Hr. G., Inspektor Cassel-Wilhelmshöhe
Boch, Mr. et Madame Alexander, Bank-
direktor Genf
Runkel, Frau Hauptmann
Cassel-Wilhelmshöhe

Siepermann, Frau Anna, Privatiere
Cassel-Wilhelmshöhe

Wagner Hr. J., Direktor, Hönheim-Strassburg
Karlowa, Frau Geheimrat Heidelberg

Gasth. z. kühl. Brunnen.

Stoeg, Herr Banmeister mit Frau Gem. Danzig

Hotel und Villa Concordia.

Redlich, Frl. Olga, Rentiere Hamburg

Ahrens, Frl. Marta Hamburg

Lübert, Frau Olga, Regierungsbaumeisters-
gattin Kiel

Volbehr, Frau M., Rentiere "

Volbehr, Frl. Dora "

Volbehr, Frl. Emma "

Creuzburg, Hr. G. F. Hamburg

Sauerberg, Frau A. Hamburg

Gasth. z. Eintracht.

Wohnhas, Hr. Johannes Ebingen

Gasth. z. Eisenbahn.

Klausing, Hr. Dr. mit Frau Gem. Berlin

Schöttle, Hr. Gottl. Rexingen

Berliner, Hr. A. "

Zürndorfer, Hr. Rubin "

Zürndorfer, Hr. Wolf "

Gasth. z. Hirsch.

Bartruff, Frau M. mit Tochter Backnang

Bühler, Fr. Fritz, Gemeindepfleger Poppenwald

Hotel Klump.

Dumke, Hr. Paul, Generaldirektor Frankfurt a. M.

Kratz, Hr. Ernst, Fabrikant Frankfurt a. M.

Goldschmidt, Hr. Adolf, Rentier mit
Frau Gem. u. Bedienung Hamburg

de Greiff, Hr. Geheimrat mit Frau Gem. Krefeld

Landshoff, Frau Fabrikbesitzer mit Kind
und Pflegerin Berlin

Uhrlaub, Hr. A. Chicago

Gasth. z. alt. Linde.

Rambacher, Hr. Apotheker mit Frau Gem. Sindelfingen

Staudenmeyer, Hr. J., Kaufm. Stuttgart

Krämer, Hr. Th. Kfm. mit Frau Gem.
und Frl. Tochter Obertürkheim

Hotel z. gold. Löwen

Nuser, Hr. F. Zuffenhausen

Hamm, Hr. O. Dr. med. prakt. Arzt Mühldorf i. B.

Humbert Hr. A. Hauptmann mit Frau
Gem. Siegburg

Diestel, Hr. M. Pfarrer mit Frau Gem. Dettingen

Hotel Maisch.

Sommerlatt, Frau Fabrikant Heidelberg

Gasth. z. wild. Mann.

Becht, Hr. Ernst Gräfenhausen

Schöll, Hr. Ludwig Gräfenhausen

Weiss, Hr. C. Kfm. Frankfurt a. M.

Bauer, Hr. Carl, Privatier Basel

Brennecke, Hr. Fr., Elektrotechniker
Stuttgart

Hotel Palmengarten

Wiehl, Hr. Hans, prakt. Arzt Pfohren

Hotel Post.

Jordan, Hr. Max, Ingenieur Frankfurt a. M.

Levy, Frau Mathilde Berlin

Levy, Frl. Käte "

Meyerhoff, Hr. F. "

Gasth. z. gold. Ross

Frasch, Hr. Kaufmann Stuttgart

Rabel, Hr. Kaufmann Stuttgart

Rathgeb, Hr. A. Kaufmann Berlin

Osterkamp, Hr. Clemens, Kfm. Berlin

Voigtländer, Hr. Kfm. Heilbronn

Hotel Russischer Hof.

Schmiedt, Frau Amalie, geb. Dellmann Elberfeld

Schwarzwaldhaus.

Hanselmann, Hr. A. Kaufmann Stuttgart

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

Haas, Hr. Sigismund, Dr. med., Arzt Bern (Schweiz)

Hotel z. goldenen Stern

Beck, Frau Mina, Bureauchef-Gattin Waldkirch

Antenrieth, Hr. Ludwigshafen

Gasth. z. Sonne.

Bauer, Hr. Wilhelm, Wirt Zuffenhausen

Gasth. z. Ventilhorn.

Haag, Hr. Heinrich, Ortssteuerbeamter Tuttlingen

In den Privatwohnungen.

Stadtpfarrer Auch

Gansser, Frau J. Ministerialdirektors Witwe
mit Tochter Stuttgart

Chr. Bätzner senr.

Müller, Hr. Wilh., Landjäger Markgröningen

Weber, Hr. Carl, Rentier und Stadtrat mit
Frau Gem. Burg, Bez. Magdeburg

Ph. Beck, König-Karlstr. 74

Schmid, Hr. Carl, Privatier Heidenheim

Uhrmacher Bott

Feiler, Hr. Pfarrer mit Frau Gem. Hersbruck

Wilh. Bott, König-Karlstr. 75

Beyer, Frau Luise Nürnberg

Villa Christine.

Janzen, Hr. Ober-Militärintendant-Sekretär
Frankfurt a. M.

Villa Eberle.

Bender, Hr. Wilh. Würzburg

Schönhardt, Hr. Chr., Landwirt, Unterlengenhardt

Geschwister Freund.

Blumenthal, Frau Kaufm. München

Villa Fürst Bismarck

Vogeler, Hr. Hermann, Maurermeister
mit Frau Berlin

Giesel, Hr. Steuertrat mit Tochter Liegnitz

Dienstmann Gutbub We.

Flad, Frau Hofgutbesitzergattin Fladhof b. Buttenhausen

Bauwerkmeister Hagemeyer.

Rosemann, Frl. Gretel Heppenheim a. d. B.

Villa Hohenstaufen.

Wied, Hr. Max, Ingenieur Cannstatt

Geschwister Horkheimer.

Hamel, Frau Luise Privatiers Heidelberg

Hess, Frl. Magdalene Frankental

Villa Johanna.

Jssmayer, Frau M., Architektengattin Nürnberg

Witwe Kammerer

Leistner, Hr. Jakob, Antiquitätenhändler
Nürnberg

Kaufmann Kappelmann.

Fecker, Hr. Privatier mit Frau Gem. Esslingen

Metzgerm. Kappelmann.

Räuchle, Hr. Christian, Pappenfabrikant mit
Frau Gem. Tullau O/A. Hall

Villa Karlsbad

Weller, Frl. Wally mit Schwester Metz

Witwe Keicher (Villa Haisch)

Majer, Frau Lotte, Apothekergattin Libau (Russland)

Villa Krauss.

Nagel, Hr. Friedrich Privatier Heidelberg

Bäckerm. Krauss.

Schworm, Hr. Dr. Arzt Ebertsheim

Schworm, Hr. Ph. Privatmann "

Karl Kuch, Zimmerm.

Roch, Hr. Eduard, Gymnasialturnlehrer München

Haus Kuch.

Glantz, Frau C. Witwe Gr. Kelle

Neder, Frau Marg. We. Schwabach b. Nürnberg

Schorr, Frl. Marie "

Weber, Frau M., Kaufmannsgattin Schwabach b. Nürnberg

Albrecht, Frau Marie, K. Postoberex-
peditorsgattin Tutzing

Carl Kull (Villa Frieda)

Kehren, Frau We. Privatiers Strassburg

Laib, Frau Strassburg

Villa Ladner.

Müller, Hr. W., Contorist, Glauchau (Sachsen)

Hofkonditor Lindenberger.

Merz, Mad. Theodora, Kaufmannsgattin, Cairo

Villa Linder.

Jeremias, Hr. Carl, Dekorationsmaler-
meister Stuttgart

Malerm. Lutz

Nestle, Frau Friederike We. Freudenstadt

Rink, Frau Elise We. Alpirsbach

Villa Montebello.

Klages, Hr. Dr. med. Augenarzt mit
Frau Gem. Hannover

von Nordhausen, Hr. Hauptmann im
Leherreg. d. Feldart. Schiesschule Jüterbog

von Nordhausen, Frau Jüterbog

Park-Villa.

Osterroth-Siebel, Frau Agnes mit Be-
dienung Berlin

Ad. Pfau, Bäckerm.

Pross, Hr. Fritz, Gastwirt Frankfurt a. M.

Villa Pauline.

Almendinger, Frl. Sofie Deggingen

Gross, Frau B. Gmünd

Golwitzer, Frl. Crescenz Hall

Golwitzer, Hr. Hall

Herm. Pfau, Schreiner.

Baumann, Hr., Fortsmeister Eppingen

Kürschner Rometsch.

Eser, Hr., Forstamtsassessor, Buchenberg i. Allg.

Baddiener Schill

Bauer, Frl. A. Stuttgart

Chr. Schmid, König-Karlstr. 71.

Schaber, Hr. Johannes, Landwirt Romsgrund

Bäckerm. Schwarzmaier.

Kern, Hr. Friedrich, Landjäger Münchingen

Villa Treiber.

Gerstle, Hr. Fritz Berlin

Kaufm. Treiber.

Goldschmidt, Fr. Rosa m. Begl. Stettin

Wilh. Treiber, Herrng. 17.

Clar, Hr. mit Frau Hedelfingen

Villa Wilhelma

Klausing, Hr. Herm., Dr. jur. mit Fr. Gem. Berlin-Grünwald

Buchdruckereibes. Wildbrett.

Kaufmann, Hr. Leopold, Privatier Lauchheim O.A. Ellwangen

Mina Wildbrett We.

Seeger, Hr. Eugen, Sögwerksbesitzer mit
Frau und Frl. Tochter Neuenbürg

Krankenheim.

Mayer, August Heilbronn

Betz, Karl Zuffenhausen

Jahn, Jakob Wilflingshausen

Schweikert, Christian Cannstatt

Breisch, Ludwig Neckartenzlingen

Bader, Wilhelm Cannstatt

Ebinger, Friedr. Mussberg

Kratz, Hermann Oberndorf

Vetter, Otto Stuttgart

Mayer, David Untertürkheim

Boger, Friedrich Untertürkheim

Rehkugler, Wilhelm Urach

Bayer, Christian Hall

Braitingen, Friedrich Göppingen

Finkbeiner, Friedrich Alpbach

Lehle, Gebhard Friedrichshafen

Leins, Robert Stuttgart-Gaisburg

Hilzinger, Wilhelm Tuttlingen

Teufel, Gottlieb Zuffenhausen

Zahl der Fremden 1647.



Flaschen-Bier.

Vorzügliches Flaschenbier
empfehlen und liefert frei ins Haus
J. Wetzel,
Rennbachbrauerei.

Haupt-Agent

von großer Lebens-, Kinder-,
Feuer-, Unfall- und Haft-
pflicht-Versicherung gegen hohe Pro-
visionen gesucht. Inkasso kann mit
übertragen werden. Gesf. Off. unter
S. M. 8050 an **Rudolf
Mosse, Stuttgart.**



Verfilberte Bestecke

sind Vertrauenssache.
Ankauf minderwertiger Ware
zwecklos. Schon nach kurzem
Gebrauch kommt eine gelbe
Unterlage zum Vorschein und
können derartige Proben ein-
gesehen werden. Vor Ankauf
bitte sich meine **verfilberten
Bestecke, D. R. P.**, vorlegen
zu lassen. — Weitgehende
Garantie. Coulaute Beding-
ungen. **Kein Laden,** wes-
halb billigere Preise.

Emil Scheidel,
Pforzheim,
Teleph. 20, Bahnhofstr. 7.

Empfehle mein großes Lager in:
Teppichbesen von 50 Pfg. an
Rehrwische von 50 Pfg. an
Staubbesen, sämtl. Qualitäten
Reisrehrwische, in allen Preislagen
Straßenbesen, Möbelpinsel,
Federwische, Pfannenreiber,
Silberbürsten, Fensterleder,
Flaschenputzer,
Fensterchwämme,
Cylinderwischer,
Teppichklopfer, Türvorlagen,
Möbelbürsten, Rehrwischer,
Backpinsel, Bodenschrapper,
Waschlammern, 60 St. zu 25 Pfg.
Waschseile in allen Preislagen,
Putz- und Waschbürsten,
Größte Auswahl am Plage,
Closetbürsten von 25 Pfg. an,
Wagenbürsten, Pferdebürsten,
Cartätschen,
Parquetbodenbürsten,
Parquetbodenwische,
Abreibbürsten,
Anstreichbürsten,
Wischbürsten,
Kleiderbürsten,
Sammtbürsten, Hutbürsten,
Haarbürsten, Tassenbürsten,
Kleiderbügel, Plafondbürsten
und Pinsel, größte Auswahl.
Frank's Sanitätsbodendöl, in
Literblechkannen zu 70 Pfg.
Frank's Reformbodenwachs,
in Literblechkannen zu 1.50 Mk.
Bei Mehrabnahme obiger Artikel
gewähre **Originalfabrikpreise.**

D. Fr. Treiber,
Inh. Robert Treiber.

Telefon Nr. 33.



Schwarzwaldverein.

Ausflug mit Damen
zur Teufelsmühle und nach Herrenalb
Sonntag den 2. Juni.

Rucksackbesper mitnehmen.

Abmarsch Wildbad Windhof 6.45 Uhr
Wildsee 8.50 "
Teufelsmühle an 11.— "
Herrenalb an 2.— "

Abfahrt mit Wagen von Herrenalb 6 Uhr. — Anmeldung zum
Mittagessen (Hotel Post 1 Mk. 50 Pfg.) — Rückfahrt (1 Mk. 50 Pfg.)
bis **Freitag Mittag** zu richten an Herrn Hofapotheker **Dr. Metzger.**
Der Vorsitzende:
H. Bozenhardt.

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Schwäbischen Frauenvereins Stuttgart
Hauptgewinn: 15 000 Mk.
1337 Geldgewinne: 40 000 Mk. Ziehung am 5. Juni 1907.
Preis des Loses 1 Mk.

Chailfinger Kirchenbau-Lose.

Hauptgewinn 15 000 Mk.
1189 Geldgewinne zusammen 36 000 Mk. Ziehung am 19. Juli
1907. Preis des Loses 1 Mk.
Zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

August Müller,

Tapezier- und Polster-Geschäft
westl. Karl-Friedrichstraße 66.

Pforzheim.

empfehlen dem lit. Publikum sein reichhaltiges Lager in
vollständ. Wohnungseinrichtungen,
sowie **Einzelmöbel**
bei reeller und billiger Bedienung.

Schmiedeiserne Möbel

aller Art



Garten-Möbel

empfehlen

Fr. Treiber.

Musterbuch und Fabrikpreisliste gern zu Diensten.

Redaktion Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Kirchengemeinderatswahl soll
Sonntag, den 16. Juni
stattfinden. Die Wählerliste ist
von Samstag, 1. Juni bis Sams-
tag, 8. Juni je einschließlich auf
dem Rathause zur Einsicht öffentlich
aufgelegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen
die Wählerliste, sei es wegen Nicht-
aufnahme eines Wahlberechtigten,
oder wegen Aufnahme eines Nicht-
wahlberechtigten zu machen hat, hat
diese im Lauf der Auflegungsfrist
bei den Vorsitzenden des Kirchen-
gemeinderats mündlich oder schrift-
lich anzubringen. Einsprachen, welche
nach Ablauf der Frist angebracht
würden, könnten für die bevor-
stehende Wahl nicht mehr berück-
sichtigt werden.

Wildbad, 29. Mai 1907.
Namens der Wahlkommission:
Stadtpfarrer **Auch.**

Chocoladen

von

Lindt
Kohler
Cailler
Gala Peter
Lucerna
Schaud
Hildebrand
Sarotti
Stollwerck

alle Sorten alle Packungen

zu reellen Preisen empfiehlt stets
frisch

Schweizer Chocoladenhaus
C. Unglenk

Wildbad, König-Karlstrasse
im Vereinsbank-Gebäude
Pforzheim: Leopoldstrasse 5.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, ju-
gendfrisches Aussehen, zarte, weiße, sam-
metweiche Haut und blendend schö-
nen Teint. Alles dies erzeugt die **echte**
Stechenpferd-Filienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul
mit Schuhmacher: Stechenpferd
a. St. 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr.
Metzger u. Fr. Schmeltze.

Ueber Nacht

trocknende **Fussbodenlacke**
kaufen Sie am besten bei
Aut. Heinen, Droger.

„Pubflink“

das praktische Reinigungsmittel für
Messer, Gabeln, Küchenge-
schir, Fußböden, Treppen
und sonstige Gegenstände. Befreit fer-
ner: fette und schmutzige Hände
von Tinte, Lack, Wagen-
schmiere, Teer, Harz, Beize,
Del, Ruß, Druck- und Stempel-
farbe u. s. w.

per Paket 1/2 Pfd. 10 Pfg.
bei

Daniel Treiber.